



Seit wir 1. Klasse sind,
machen wir jedes Jahr
ein Projekt zum Thema
Umweltschutz.

Aber uns wurde ziemlich
schnell klar, dass es dieses
Jahr besonders spannend
wird.

Das Ergebnis liegt vor und
wir sind irre stolz darauf.

Wir sind die Klasse 4b der G5 „Juri Gagarin“.
Als uns unsere Lehrerin von dem
Wettbewerb erzählte, waren wir gleich
alle begeistert. Schließlich trägt
unsere Schule den Namen des 1. Menschen
im All und wir beschäftigen uns jedes
Jahr mit diesem Thema. Außerdem besuchen
wir eine Schule, die seit über 10 Jahren
den Titel „Umweltschule in Europa“ trägt.



Projektaufakt

Wir waren entsetzt über die Mengen von Müll, die in den Meeren zu finden sind. Vor allem der Plastikmüll schadet den Ozeanen.



Zu Beginn des Projektes besuchten wir die Ausstellung „Endstation Meer?“



Wir besuchten die Ausstellung drei mal und entdeckten immer Neues. Anschließend stand für uns fest, dass wir irgendetwas tun müssen, damit auch andere Kinder auf das Problem aufmerksam werden.



In Stralsund ist in diesem Jahr das Thema Verschmutzung der Weltmeere an vielen Orten anzutreffen.



Um mehr darüber zu erfahren, waren wir mit unserer Lehrerin in der Kulturkirche.

Das Märchen vom Fischer und seiner Frau kennen wir natürlich alle, aber diesmal wurde es aus der Sicht des Fisches erzählt. Je mehr Wohlstand die Fischerin sich wünschte, um so mehr Müll landete im Meer. Jeder von uns bekam zu Beginn eine Tüte mit Plastikmüll, die wir



Kulturell unterwegs



in das „Meer“ werfen sollten. Dem Fisch ging es dann immer schlechter und nur zu gerne halfen wir dabei, das wieder zu reinigen. Nach diesem Märchen

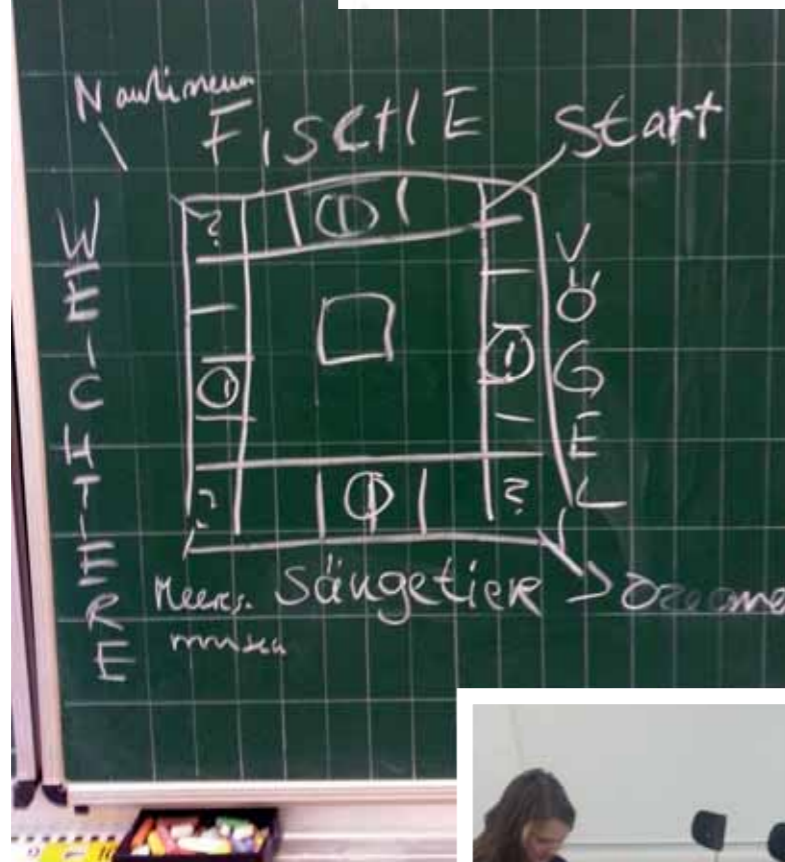
hatten wir nur noch ein Thema: Die armen Fische!

Die Partnersuche



Nachdem wir
wussten, dass wir ein
Umweltspiel herstellen wollen, hat unsere
Lehrerin Partner gesucht, die uns dabei
unterstützen können. Auf die Idee mit
dem Ozeaneum ist natürlich jeder gekommen,
schließlich ist es genau vor unserer Haustür.
Die Spielkartenfabrik kannten wir bisher
noch nicht und waren deshalb sehr gespannt
wie es sein wird, mit den alten Maschinen zu arbeiten.

Unsere Planung



Gemeinsam haben wir beraten, welche Tiere besonders spannend oder gefährdet sind und mit auf unser Spielfeld sollen.

So sah der erste Entwurf von unserem



Spiel aus. War gar nicht so einfach alle Vorschläge einzubauen.

Hier ist das erste Planungstreffen mit Nadine aus dem Ozeaneum und Christian von der Spielkartenfabrik Frau Bernsheim ist natürlich auch dabei, hat aber fotografiert. Wir durften uns inzwischen das Ozeaneum ansehen.



Pinguine



Tier, ein Pinguin-
ei möchte von uns
keiner zum Frühstück
Die riechen total
nach Fisch.



Wir haben erst die
Pinguine beobachtet
und dann selbst
probiert,
wie es
sich mit
einem Ei
auf den
Füßen
läuft



Wie sich so ein
echter Pinguin
anfühlt,
durften wir
alle ausprobieren.



oder warum
Pinguine
Schwimm-
häute
haben.

Haie

Wir lernten etwas über die Entwicklung des Katzenhais.

Sogar ein echtes Haijochgebiss durften wir uns ansehen.



Helena und Milera schillen ganz entspannt vor einem Haijochbecken. Den Unterschied zwischen Fischen und Säugetieren erkundeten wir am Modell.



Das Thema „Haie“ haben wir besonders gespannt erwartet. Nadine zeigt uns den Unterschied zwischen Weibchen und Männchen.





Es war spannend
den Unterschied
zwischen den
lebenden und versteinerten
Seesternen zu entdecken. Wir
haben sogar Seesterne gefüttert
und konnten sehen wie er seinen
Magen zum Fressen nach
außen stülpt.



Bevor wir den
Kalmar
sezieren,
untersuchen
wir ihn
genau.

Unser Thema heute:
Weichtiere





Im Ozeaneum haben wir unsere Proben dann genau untersucht. Mit Hilfe von Bestimmungskarten haben wir erstmal in Pflanzen und Tiere unterteilt.

Wir erforschen unsere direkte Umwelt



Wir untersuchen den Strelasund. Das ist ein Ausläufer der Ostsee und befindet sich genau vor unserer Haustür. Zuerst haben wir mit einem Kescher Proben aus dem Wasser geholt. Wir waren überrascht wie viele kleine Tiere aber auch wie viel Müll wir „eingefangen“ haben.



Dann haben wir gemeinsam die gefundenen Objekte genau bestimmt. Wenn wir es auf den Karten nicht entdeckt haben, konnten wir auch in Büchern suchen.



Wir sezieren



Kimée weiß sich auch zu helfen, damit sie sich das Herz genau unter dem Mikroskop ansehen kann.
Sie untersucht die anderen Organe auch ganz genau.



→ Zoe sieht schon aus wie eine kleine Studentin.

Jonas ist ganz fasziniert ein Auge in der Hand zu halten.



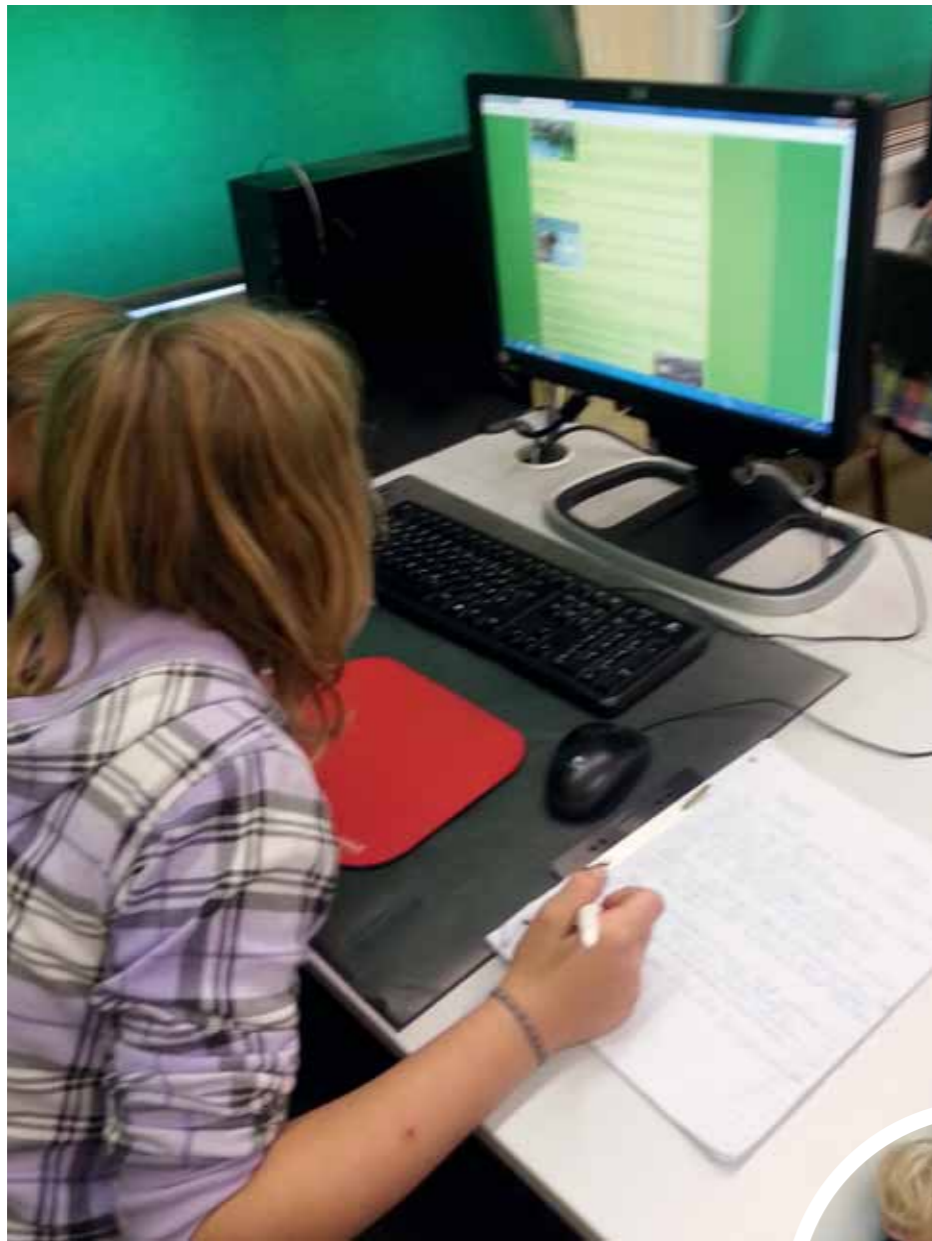
Wir haben heute Plötze sezziert. Das ist kein Speisefisch und ist als Beifang bei den Fischern im Netz gelandet. Jasmine und Zoe haben gerade die Schwimmblase entdeckt und schauen sie sich genau an.



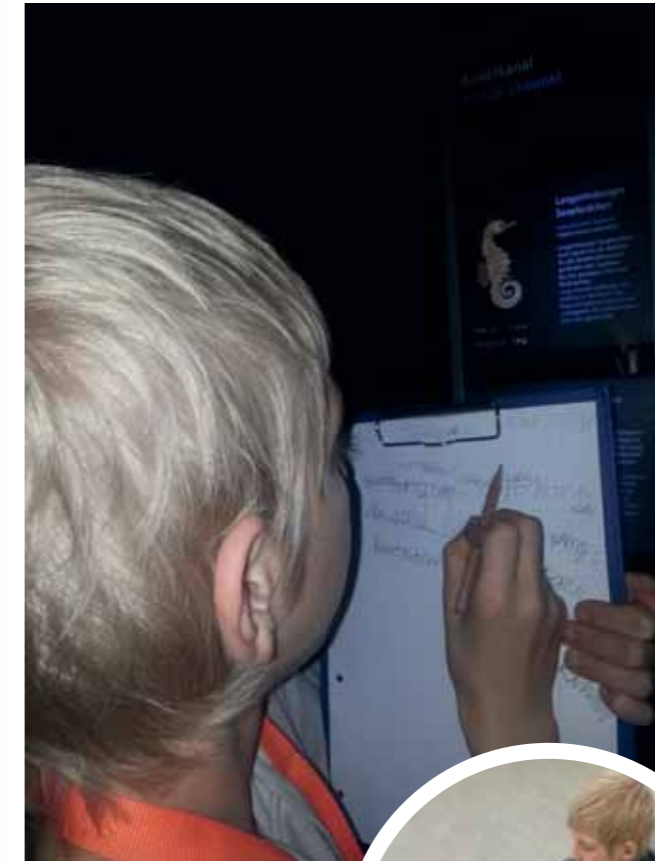
Hier zählen wir die Anzahl der Kiemen. →



Recherche



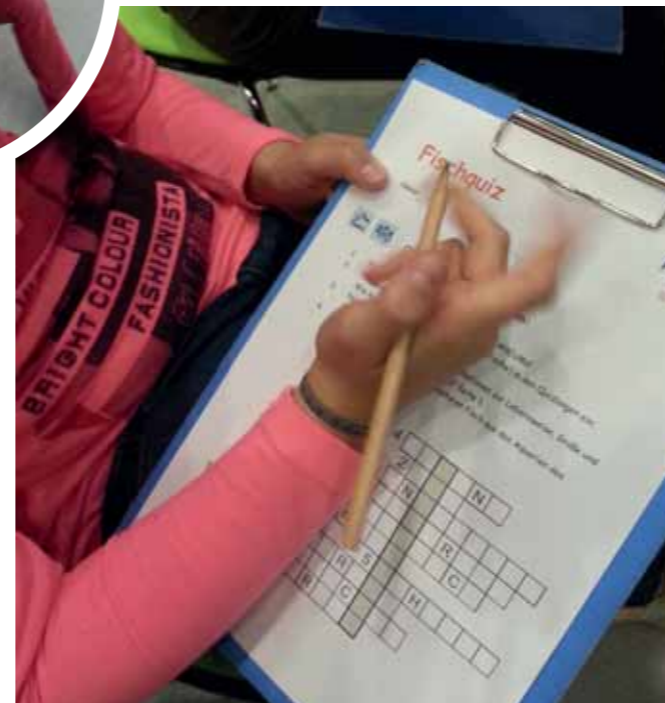
Christians Tiere sind die Seepfendchen. Er beobachtet sie in ihrem Aquarium und schreibt die wichtigsten Fakten dazu auf. So ganz leicht fällt ihm das nicht. Aber zum Schluss hat auch er einen tollen Vortrag gehalten und ein interessantes Plakat gestaltet. So wie alle anderen hat auch er sich zwei Fragen dazu ausgedacht!



Olli und Jasmine beraten sich. Sie suchen gemeinsam nach Antworten, um das Fischquiz zu lösen. Dazu erkunden sie noch einmal die Ostsee- und Nordseeausstellung im Arkonum.



Im Internet recherchieren wir über das Thema „Umweltschutz“. Wir überlegen, was wir tun können, um selbst einen Beitrag zu leisten. Unter den Überschriften „Wusstest du schon?“ und „Das kannst du tun!“ haben wir es im Begleitheft zum Spiel zusammengefasst.





Wir dürfen die Barten auch selbst anfassen.

Wale

Auf das Thema Wale haben wir uns besonders gefreut, weil das fast jeden total interessiert. Wir haben herausgefunden, dass es sogar in der Ostsee Wale gibt. Wir wissen jetzt nicht nur was sie fressen, sondern auch wie sich das anfühlt. Wir waren wieder selbst im Ozeaneum



unterwegs und haben uns alles über die Wale durchgesehen um bei unserer „Wal-valley“ gute

Antworten zu finden. Besonders toll und beeindruckend sind die lebensgroßen Wale. Wir sind uns alle einig, dass die tollen Tiere besser geschützt werden müssen.





Das Thema „Müll“ war irgendwie immer mit dabei, aber diesmal ganz besonders. Beim Nachspielen der Nahrungskette haben wir gelernt, dass wirklich jedes Tier von der Umweltverschmutzung betroffen ist.

Heute entstanden auch die Ideen für unsere Aktionskarten.



Müll

Umweltverschmutzung geht alle an und ist weltweit ein großes Problem und irgendwie landet zum Schluss jeder Müll im Meer. Wie dramatisch das alles ist, war uns vorher gar nicht klar.



Wir diskutieren mit Nadine über Plastikmüll.

Müllstrudel

In den großen ozeanischen Strömungssystemen fängt sich unser Zivilisationsmüll. Es gibt fünf dieser großen Strömungswirbel, verteilt über alle Ozeane. Als beliebtes Reiseziel für Kunststoffe jeglicher Art wachsen sie unaufhörlich. Wellenbewegungen und UV-Licht sorgen für einen Zerfall des Plastiks in immer kleinere Teile. Von Meeressäugern werden Plastikpartikel als Nahrung aufgenommen. Über die Nahrungsnetze landet so der Müll wieder auf unseren Tellern!

Garbage patches

The large oceanic current systems serve as a trap for our waste products of civilization. There are five of these major ocean gyres worldwide. The constant supply of new plastic waste is making these systems accumulate more and more garbage. The patches are continuously growing in size and density. Wave motion and ultraviolet light disintegrate plastic particles into pieces small enough to be ingested by aquatic organisms. In this way, plastic enters the food chain.



Beschützern der Erde auf der Spur

Stralsund - Die Jungen und Mädchen der Juri-Gagarin-Grundschule begeben sich mit einem Ideenprojekt auf die Spuren als Beschützer der Erde. „Der blaue Planet – Deine Mission“ ist ein Ideenwettbewerb, deutschlandweit ausgerufen vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Zusammenarbeit mit dem Deutschen ESA-Astronauten Dr. Alexander Gerst.

Bis zum 15. Dezember können sie ihre Projektideen einreichen, in denen sie sich konkret beteiligen. Es geht darum, wodurch unser Planet bedroht wird und was jeder selber im Alltag dazu beitragen kann, etwas zu tun um diese Bedrohung abzuwenden. Dazu besucht die Klasse 4b mit Klassenlehrerin Ira Bernschein das Ozeaneum zum Thema „Kein Plastikmeer“. „Das Thema ist sehr komplex, beinhaltet Konsum, die dadurch entstehende Verschmutzung, Müllvermeidung und mehr. Dazu gestaltet die Klasse ein Monopolspiel mit Würfel und Karten, gemein-



Milena, Elin, Jasmine, Lukas, Zoe, Helena und Leonie (von links) am Plakat zum Thema „Beschützer der Erde“, das im Eingangsbereich des Schulhauses zu sehen ist Foto: I.E.

sam mit der Spielkartenfabrik“, so die Lehrerin. Die Holzwürfel wurden im Werkunterricht gestaltet und im Kartoffeldruck haben die Viertklässler Beuteln dazu bedruckt.

Milena Hüning, Elin Schröder, Jasmine Fischer, Lukas Kösterke, Zoe Löbl, Helena Huhn und Leonie Schubert haben sich um ein großes Plakat versammelt. Das haben sie sel-

ber gestaltet, mit Fotos von Projekttagen im Ozeaneum und es im Eingangsbereich des Schulhauses angebracht.

„Im Strelasund haben wir mit einem Käscher Krill gekäschert und wir haben einen Kalmars geziert“, erzählt Helena mit großen Augen. „Wir erfahren viel über die Tiere, die in den Ozeanen leben. Im Memoryspiel hat jeder von uns sein

Tier eingebracht so wie See- stern, Feuerqualle, Kormoran oder Walhai“, sagt Lukas. Das Memoryspiel bekommt jeder der 18 Schüler der 4b. Eins bekommt die Kinderbibliothek, und im Ozeaneum verbleibt ebenso ein Memoryspiel. Die Siegerklasse, des im Dezember endenden Wettbewerbs, trifft sich im Januar in Berlin mit dem Astronauten und bekommt eine Hotelübernachtung. Um das Projekt erfolgreich zu gestalten, bekommen die Schüler Unterlagen vom DLR zugeschickt, mit Fotos und Videos die Alexander Gerst von der Erde machte.

Mit diesem Projekt bewerben sich die Gagarin-Schüler wieder an der zweijährigen Ausschreibung als Umweltschule in Europa, Internationale Agenda 21-Schule. Ziel der Ausschreibung ist die Weiterentwicklung von Schulen, die sich mit nachhaltiger Entwicklung beschäftigen. Bundesweit stehen vier Themen zur Auswahl. Die Klassen suchten sich Themen wie das Weiße Eselprojekt mit dem Zoo aus, sammelten Müll um das Schulgelände und Kunstlehrerin Sandra Kähling rief zu einem Zeichenwettbewerb in der Schule auf zum Thema „Beschützer der Erde“.

Die Juri-Gagarin-Grundschule sieht es als Verpflichtung an, sich an dem Aufruf des Astronauten zu beteiligen, trägt sie doch den Namen des ersten Astronauten im Weltall überhaupt – Juri Gagarin.

I. Engelbrecht

Weitere Infos:

www.ozeaneum.de

www.spiefa.de

www.gagarin-grundschule.de

Öffentlichkeit

Die Ostseezeitung brachte einen Beitrag über unser Projekt. Leider stimmte nicht alles, was dort geschrieben wurde.



Seit Beginn des Projektes achten wir selbst viel mehr auf unsere Umwelt. Helena sammelt hier Müll im Stadtwald und entsorgt ihn richtig.



Wir stellen unser Projekt in der Schule vor.

Gemeinsam haben wir
beraten, welche Tiere
auf unser Spiel
sollen.

Wir haben
uns für 4

Hauptgruppen
entschieden.

- Wirbellose Tiere
- Säugetiere
- Fische
- Vögel

Dann hat sich
jeder ein Tier
ausgesucht.

Unsere
Tiere

Elin hat z.B. anschaulich gezeigt,
wie groß ein Kormoran ist.

Jeder hat zu seinem
Tier ein Plakat
angefertigt. Die hängen
jetzt im Ozeaneum
aus.

Jeder hat
sein Tier
mit Hilfe
eines Kurz-
vortrages
in der
Klasse
vorgestellt.





Bereits jetzt spielen schon viele unser Umweltspiel. Darüber freuen wir uns sehr und sind stolz.

Abtransport unserer wertvollen Fracht.

Viele von uns lernen im nächsten Schuljahr an der JGS „Grünthal“. Unser Spiel ist schon vor uns angekommen.



Wir spielen und erklären unser Spiel den anderen 4. Klassen unserer Schule. Einige Spiele werden an unserer Schule bleiben und vielleicht spielen auch unsere Kinder noch damit.



Hier spielen es die Kinder einer 5. Klasse im Fach Nawi.



Nicht nur etwas für Grundschüler. Auch Berufsschüler aus Rostock haben Spaß beim Spielen.

Annika, Anna und Julia von der „Beruflichen Schule für Wirtschaft“ in Rostock.

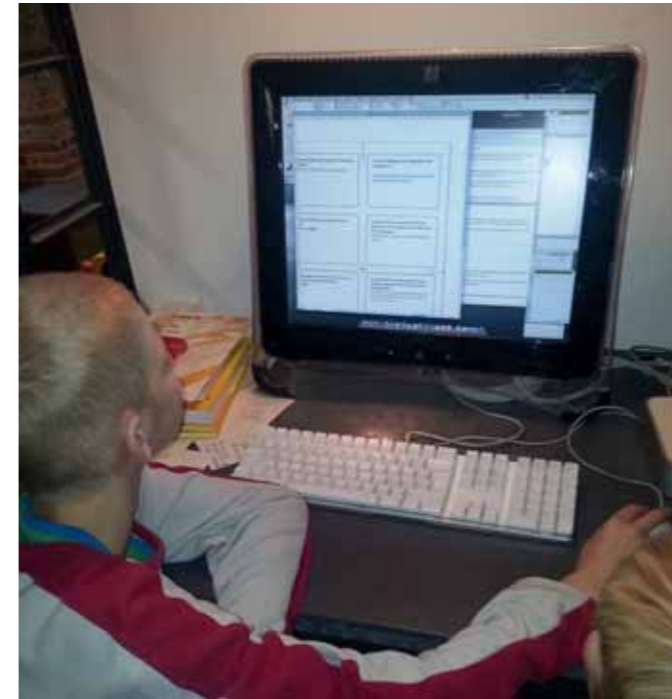


Damit wir möglichst viele Kinder erreichen, schenken wir 2 Spiele der Stralsunder Kinderbibliothek. Sie werden in den Bestand aufgenommen und können ausgeliehen werden.

In der Spielkartenfabrik



Sylwana,
Jasmine
und Jule
arbeiten
am
Computer.



Christian
formatiert
die Frage-
und
Ereigniskarten.
Das gelang
nicht immer
auf Anhieb.

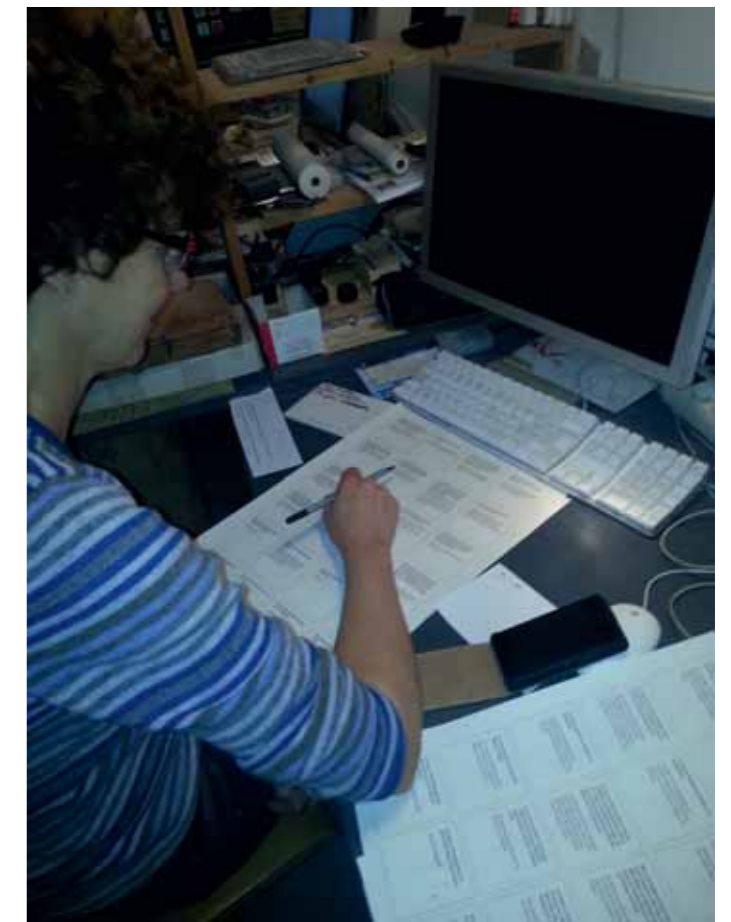


Sie dokumen-
tieren unsere
Arbeit.

Unsere Sterne
entsanden
in vielen
Schritten
im Hochdruck-
verfahren.



Frau Schroeder,
die Mutti von
Elin, kontrolliert
vor dem Drucken
noch einmal
unsere
Rechtschreibung.



Geduld, Kreativität und Probelaufe



Unsere Karten für die Schutzpakete haben wir selbst ausgeschnitten und dann sortiert. Wie oft wir uns dabei verzählt haben, wollen wir gar nicht wissen.



Eine besonders große Herausforderung war die Herstellung der Innenfächer. Wir mussten sehr genau messen und schneiden, damit zum Schluss alles passt.

Auch wenn es einfach aussieht aber es erfordert viel Geduld und Kreativität, den Karton von Innen zu gestalten.



Bevor wir endgültig drucken, haben wir noch zur Probe gespielt.

Handarbeit



Die Würfel für unser Spiel haben wir im Werkunterricht hergestellt. Das hat viel länger gedauert als wir dachten, weil wir richtig lange schleifen mussten bis alles schön glatt ist.



Hier sehen wir Albert, wie er mit einem Lötkolben die Punkte in einen Würfel brennt. Ob es jetzt auch Würfel mit zwei gibt? Wer weiß?



Im Kunstunterricht malen wir die Spielsteine an und gestalten die kleinen Säckchen zur Aufbewahrung. Dazu haben wir mit Kartoffel-druck maritime Motive gestaltet. Leider ist nicht jeder Druck gelungen.



Und hier sind die
Spieleentwickler:

